

Ich stand hier auf den Bahnsteig und wartete auf den Zug nach Bristol. Man hatte mir gestern die Order geben, mit diesem Zug zu fahren. Und man hatte mir auch gesagt, was ich dafür anziehen soll. Ich trug einen meiner dreckigsten Jockstrap. Der Beutel ist ganz gelb, von dem vielen Sperma und Pisse, die ich mit Absicht in den letzten Monaten da reinlaufen ließ. Entsprechend riecht er auch! So mag ich ihn nun mal. Darüber trug ich noch zusätzlich einen festsitzenden weißen Baumwollshort und ein gleich enges weißes T-Shirt. Es paßte gut zu mir, auch wenn ich etwas pummelig bin, aber nicht dick. Es war schon fast wie eine Demütigung, wenn mich Menschen so anstarrend, weil ich in so aufreizenden Sachen herum laufen. Denn durch den viel zu engen Short, sah man auch, was für ein pralles Schwanzpaket ich habe. Und prompt, noch bevor ich überhaupt in den Zug gestiegen war, hatte ich auch schon einen Steifen in meiner Hose. Und weil es meiner Pisser meistens so macht, hatte er bereits etwas heraustropfen lassen, so das vorne um den Hosenlatz herum der Jeansstoff feucht und noch mehr wie total versifft aussah.

Der Zug kam schließlich an und es hat mich keiner weiter beachtet. Ich stieg ein und fand einen Platz, wo ich alleine saß. In meinen Verstand begann es zu arbeiten, was mit mir noch alles geschehen wird. Zusätzlich rumorte es in meinen Eingeweiden. Nicht weil ich nervös war, hauptsächlich davon, weil ich einen vollen Arsch haben. Denn ich durfte an diesen Morgen nicht pissen oder scheißen. Ich hoffte nun, dass ich es gerade noch während der Zugfahrt einhalten kann. Aber es fiel mir schon zunehmend schwerer, da ich noch zusätzlich zwei Liter Wasser währen der Fahrt trinken mußte. - Als der Zug angekommen war, mußte ich erstmal auf den Bahnsteig auf weitere Anweisungen warten. Wie ich ausstieg, merkte ich schon wie dringend ich pissen muß. Es gab sogar schon eine noch größere feuchte Stelle auf meiner Jeans. Ich hoffte, dass ich nicht allzu lange warten muß, denn sonst mache ich mir noch mehr in die Hose. Ich machte mich erstmal auf den Weg an all den drängelnden Leuten vorbei, zum Bahnhofvorplatz. Schon dabei merkte ich, bei jeder zufälligen Berührung, fiel es mir immer schwerer mich noch einzuhalten. - Vorm Bahnhof angekommen, wartete ich wie man es von mir verlangt hatte. - Etwa zehn Minuten später erhielt ich eine SMS von meinem Meister. "Schlampe. Gut das du pünktlich bist, und du angezogen bist, wie ich es dir gesagt habe. - Geh nun die Straße entlang und auf dem Weg pißt du dir in die Hose. Denk daran, ich beobachte dich" Ich ging gerade los, als mein Handy erneut klingelt und ich eine weitere SMS bekam. "Nicht auf dieser Seite, geh auf die andere Straßenseite." Also überquerte ich die Straße. Wie ich dort entlangging, war dort ein Lokal mit einem Biergarten. Draußen saßen viele Leute in der warmen Sonne und aßen ihr Mittagessen. Ich bekam sofort einen roten Kopf, als ich dort vorbeiging, weil ich gerade damit begonnen hatte mich einzupissen. Ich versuchte so schnell es geht vorbei zu gehen und dabei lief mir unaufhörlich die Pisse raus. Ich blickte verlegen nach unten und konnte sehen wie die Vorderseite meines Shorts fast wie durchsichtig wurde. Du konntest darunter schon den dreckigen Jock erkennen. Und man sah auch, wie die Pisse bereits in meine Sneaker lief und von dort raus auf die Straße tropfte. Aber zum Glück achtete keiner auf mich.

Wie ich am Gartenlokal vorbei, weiter auf der Straße langging, klingelte wieder mein Handy. "Nach der Kreuzung, hinter dem Briefkasten findest du eine Flasche, trink sie aus und geh weiter ins Stadtzentrum" Ich ging zum Briefkasten, dahinter stand eine große Flasche. Wie ich sie zügig austrank, merkte ich, dass sie mit Pisse gefüllt ist, die gar nicht so kalt war. Vermutlich auch gerade erst aufgefüllt. Von meinen Meister? Oder gar von mehreren? Ich wußte es nicht,

weil es doch so viel war. Aber ich trank sie zügig aus. - Wie ich danach schnell weiter in die Stadt hineinging, bin ich doch sehr besorgt, da nun jeder, der an mir vorbeikommt, es sehen kann, wie nass mein Short ist und dazu habe ich auch fast die ganze Zeit einen großen angeschwollenen Penis. Aber ich versuchte niemanden anzusehen, um nicht zu sehen, wie er mich, einen Erwachsenen ansieht, der hier mit eingepißenen Short lang geht. - Zum Glück erhielt ich auch schon die nächste Nachricht. (Er muß also die ganze Zeit in meiner Nähe sein. Aber wo? Sehen konnte ich ihn nicht) "Gehe ins Hotel, Raum 231, ich warte." Also ging ich weiter zum Hotel. Nicht nur, das ich mit einer eindeutig nassen Hose ging, nun merkte ich auch wieder meine Eingeweide. Sie knurrten, weil ich es kaum noch halten konnte. Ich hatte nicht vor mich auch auf der Straße einzuscheißen, auch wenn das nun auch keinen Unterschied machen würde, wo ich doch schon so viel in die Hose gepisst habe. Das Einkacken macht mir auch Spaß, nur eben nicht so öffentlich. - Jetzt hätte ich noch die Chance gehabt auszusteigen, aber ich hatte dies schon so lange so gewollt. Und mein harter Schwanz zeigte, dass er es auch will. - Schnell schlich ich mich am Empfang vorbei zu den Aufzügen. Drückte die Taste für die zweite Etage. Doch der Fahrstuhl fuhr erst in die Tiefebene. Dort stieg eine Familie ein und ich hörte wie der Teenager zu seinem Papa flüsterte "Hier riechst es aber heftig nach Pisse!" Ich wurde so gedemütigt; Ich konnte es nicht erwarten, dass der Aufzug in der zweiten Etage ankommt. Glücklicherweise stieg die Familie in Parterre schon wieder aus. Ich ging dann den Korridor entlang, bis zum genannten Zimmer. - Ich klopfte an die Tür und sie ging direkt auf, weil sie nur angelehnt war. "Komm rein" waren die ersten Worte, die ich meinen Meister hatte sprechen hören. Ich betrat das Zimmer und sah mich gleich darin um. Real hatte ich ihn noch nicht gesehen, ich hatte gerade nur die Abbildung in meinem Kopf von den Fotos, die er mir zugesandt hatte. "Gehe ins Badezimmer, aber sage keinen Ton und lege dich direkt in die Wanne." Die Tür zum Bad war zu meiner linken Seite. Ich ging hinein, ohne ein Ton zu sagen. Die Wanne war kalt; aber ich wusste, dass es bald genug warm hier drin werden würde...

Ich lag da sicher noch einige Minuten mit meinen nassen Short, und wartete darauf, dass er endlich reinkommt. Schließlich hörte ich Schritte näherkommen, schnell senkte ich meinen Blick nach unten. Als guter Sklave wußte ich, dass ich meinen Meister nicht direkt ansehen darf, wenn er es mir nicht erlaubt. Wie er herüberkam, sah ich gerade nur, dass sein halbharter Hahn aus dem Hosenschlitz heraushing und merklich tropfte. Er trat vor die Wanne, in der ich lag und pißte über mir. Meinen Short ließ er mit Absicht aus, da er schon ganz nass war. Er begann auf meiner Brust, bis das T-Shirt durchnässt war, richtete seinen Pissstrom auf meinen Mund. Ich öffnete schnell meinen Mund und ließ mir die saure Pisse da rein regnen. Doch er versprühte die Pisse noch bis über meine Augen, bis auch sie brannten. Wie der Pissstrom nachließ, befahl er "Hände raustrecken!" Sofort befolgte ich seine Anweisung. Als die Handschellen angelegt waren, durfte ich ihn ansehen. - Das Foto, das er mir gesandt hatte, muss schon einige Jahre alt gewesen sein. Er hatte einen großen Bierbauch und sah viel älter aus, aber dennoch war er noch ein Typ, der mich wirklich erregte. Nur jetzt blieb mir keine Zeit mir dazu Gedanken zu machen. Er ergriff in mein Haar und zog mich in eine sitzende Position. "Steh auf und geh zum Bett." Ich hatte Schwierigkeiten ohne meine Hände benutzen zu können aus der Wanne raus zu kommen. Wie ich es geschafft hatte und in Richtung des anderen Zimmers ging, hinterließ ich eine deutliche nasse Spur aus Pisse auf dem Boden. - Beim Bett angekommen, sah ich, dass hier extra eine Gummiplane drauf lag. Auf diese Weise wäre das Bett geschützt und man konnte noch besser rumsauen... - "Leg dich auf den Rücken hin" bekam ich die Order. Ich lag dort und wartete. Er näherte sich, war aber nicht ausgezogen. Er nahm eine Schere und zerschnitt mein T-Shirt und riß mir meinen nassen Short ab, bis ich nur noch meinen Jockstrap anhatte. Dann setzte er sich so auf meine Brust, dass sein Kolben auf meinen Lippen ruhte. Ich konnte ihn riechen. Es roch sehr streng nach altem Käse und anderen Gestank. Nun zog er seine

Vorhaut zurück, sie war sehr dreckig und es gab Klumpen von trockner Wichse. Er schob ihn so in meinen Mund. Ich begann sogleich mit saubermachen, da ich den Geschmack mag. Du konntest es daran erkennen, weil ich sofort einen vollständig Harten bekam. Er lehnte sich weiter vor und drückte mir seinen Siffschwanz noch mehr in den Mund. Ich mußte würgen, als er mich mit seiner Eichel in die Kehle fickte. Es fühlte sich an, als wenn ich gleich kotzen würde, aber es geschah zum Glück nicht. Stattdessen lutschte ich ihn weiter ab und schluckte...

Auf einmal drehte er sich herum und platzierte seinen Arsch auf mein Gesicht. Der Geruch war entsetzlich, da er sich seit Tage nach dem Kacken nicht mehr abgewischt hatte. Was ich tun mußte, das wußte ich. Ich mußte ihn auch hier reinigen, bis alles ganz sauber war. Aber ich ahnte auch schon, dass meine Bemühungen sicher nicht von Erfolg gekrönt sein werden. Denn jedes Mal, wenn ich ihn da langsamer ableckte, verdrehte er meinen Sack, bis es schmerzte. Nach einigen Minuten, da bemerkte ich eine andere Bewegung in seinem Darm und im selben Moment fühlte ich die Spitze einer Kackwurst am Ausgang seines Loches auftauchen. Er beugte sich nur noch mehr nach vorne und preßte deutlich. Er saß über meinen Mund, hatte sich auf seine Hände abgestützt und preßte seine Kacke raus. Er drückte alles raus, bis mein Mund mit seiner Kacke gefüllt war. Je mehr Scheiße herauskam, desto schwerer zog er an meinem Schwanz und Sack. Ich begann zu würgen, und versuche wegzukommen. Aber dieses Mal sollte es mein Essen sein, das ich hinunterschluckten mußte, was mir auch mit viel Mühe gelang.

Sobald er fertig war, war mein Gesicht mit seiner Scheiße bedeckt. Ich schaute wie ein richtiges Schwein aus. Er hatte sich derweil auch seine Kamera gegriffen und machte einige Fotos von mir. Die ganze Zeit stand mein Schwanz wie ein Hammer aus meinen Jock heraus. Aber ich konnte mich nicht wichsen und er tat es auch nicht. Nicht mal sich selber wichste er. Für letzte Fotos zog er mir sogar meinen Short wieder an. Doch er machte kein Bild, sondern knetete nur meinen Arschbacken ab und dabei rief er nur aus "scheißen!" Ich war froh, dass ich es nun durfte, da ich doch so lange nicht kacken durfte. Ich leerte meinen Arsch, alles in meine Hose und er hielt nur seine Hände darunter, bis mein Short ganz gefüllt war. Und was seitlich herausquoll, das nahm er und verschmierte es in meine Haare, meinen Rücken, Achselhöhlen und ebenso über seinen eigenen Schwanz... - Dann zog er noch den vollgeschissenen Short herunter und fickte mich... - Nach nur wenigen tiefen Stöße kam es ihm auch schon. Mir selber ging auch einer ab. Ich spritze in meinen beschissenen Short hinein. - Wie das vorbei war, war aber noch nicht das geile Wochenende vorbei. Er reichte neben das Bett und wählte einen recht großen Dildo aus, denn er in mein offen stehendes Loch steckte. Zog dann den dreckigen Short wieder hoch und ließ mich erstmal ausruhen. Er selber zog sich auch was an und bestellte für uns beide reichlich zu essen und trinken... - Ich kann nicht darauf warten, wie es hier weiter geht... – Du kannst dir denken, es wurde eine wirklich geile Zeit mit diesen Kerl und alles in einem Hotelzimmer.